

KW, 23. 9. 2021

# Neue Kräfte zur Weihe des Hauses

Vor der offiziellen Premiere: Kiels Philharmoniker wechseln in die „Philharmonie in der Wunderino Arena“

VON CHRISTIAN STREHK

**KIEL.** „Wir haben unfassbar viele positive Rückmeldungen aus dem Publikum erhalten. Das ist sehr schön und zeigt, dass das Publikum bereit ist, den eingeschlagenen Weg mitzugehen.“ Kiels Generalmusikdirektor Benjamin Reiners ist erleichtert, dass der gebotene Umzug aus dem zur Renovierung geschlossenen Konzertsaal am Kieler Schloss in die künstlich geschaffene „Philharmonie in der Wunderino Arena“ nicht nur beim Orchester selber auf Begeisterung gestoßen ist.

Die Philharmonikerinnen und Philharmoniker seien glücklich, weil man sich zwischen den hohen Wänden der jeweils temporär in die Mehrzweckhalle eingebauten hohen Wände tatsächlich sehr gut untereinander hören könne – und das sogar trotz der immer noch durch Corona-Schutzmaßnahmen gebotenen Abstände.

Die beteiligten Akustik-Experten der Firma Müller-BBM hätten das Probekonzert zur weiteren Verfeinerung des durch 88 umhörbar eingesetzten Lautsprecher eingeegelten Saaleindrucks genutzt. Alles weitere, so Reiners, seien atmosphärische Fragen wie optimales, aber nicht zu kalt in den Zuschauerbereich strahlendes Licht zum Notlesen auf der Bühne oder die noch nicht völlig gelöste Sitzkissenfrage für die Ränge.

Im Hauptkonzert am Sonntagvormittag kommt Lenny Bernstein mit maritimem Bezug der drei Tanzepisoden aus „On the town“ zu Ehren, der an gleicher Stelle 1986 im ersten SHMF Haydns „Schöpfung“ dirigiert hatte. „Ein Bekannnis von ihm zu Schleswig-Holstein und zu diesem Raum“, so der Dirigent. Mit Beethovens Ouvertüre „Die Weihe des Hauses“ als „mitreißender Festmusik“ möchte der GMD augenzwinkernd daran erinnern, dass neue Räume schon lang zur Musikgeschichte gehören. Und zu bilden sie eine Brücke zum Beethoven-Verehrer Brahms, der sich mit seiner Ersten Symphonie zugleich auf das große Vorbild zu beziehen und von ihm zu lösen versuchte.

Eher schwierig sei im Moment noch der Verkauf der



Frisches Quartett (V.i.): der neue Vorspieler der Celli, Peter Krause, die neue Posaunistin Ann-Catherina Strehmel, der neue Solokontrebassst Glenn Großmann und der neue Solotrompeter Oliver Christian

FOTOS: BJÖRN SCHALLER

## Wir haben unfassbar viele positive Rückmeldungen aus dem Publikum erhalten.

Benjamin Reiners,  
Kieler Generalmusikdirektor



preislich extra günstigen Kurzkonzertform „Philextrakt“ am frühen Sonntagabend, wo nur die Brahms-Symphonie Thema der möglichst ungewungenen Moderation und der Interpretation sei. Ein Hinderungsgrund dabei sicher auch: die Bundestagswahl.

Auf die Philharmoniker kommt bei jeder Einbauphase der „Philharmonie“ in die

Halle die Herausforderung zu, dass sie dort nur die Generalprobe und die beiden Sonntagskonzerte selber zur Verfügung haben. Bis dahin wird im kleinen Saal des Schlosses, dem „Festsaal“ geprübt. Die Akustiker von Müller-BBM mühen sich deshalb auch dort um die Verbesserung der Akustik.

Unterdessen hat es einen weiteren Generationswechsel in den Orchesterreihen gegeben. Gleich vier Positionen sind neu besetzt. Der neue Solo-Trompeter Oliver Christian, der gerade bei Matthias Hötsan der Hamburger Musikhochschule sein Masterstudium abgeschlossen und in der Akademie der dortigen

Staatsoper „viele coole Stücke“ wie Strauss' „Frau ohne Schatten“ unter Kent Nagano gespielt hat, durfte noch vor dem allerersten Dienst gleich die Lunge trainieren: in der philharmonischen Fußballmannschaft. Aus einer Augsburger Musikerfamilie stammend (was man auch noch hört) habe er im Fußballverein irgendwam gemerkt, „dasses zum FC Bayern nicht reicht“ und war dann durch das Hörerlebnis von Bruckners „Vierter“ auf die Klassik-Spur abgebogen.

Dort ist auch Glenn Großmann zu finden, obwohl der neue Solo-Kontrabassist aus einer Flensburgler Jazzer-Familie ursprünglich selber in Hamburg Jazz und Komposition studieren wollte. Den neuen Vorspieler der Celli, Peter Krause, konnte man schon in den vergangenen zwei schwierigen Corona-Saisons gelegentlich im Kieler Orchester hören, wo er nach Stationen in Florenz, Stuttgart

und Lübeck endlich fest gelandet ist. Das passt: Der begeisterte Tennis-Spieler wollte schon immer unbedingt in ein Opernorchester.

Über die Blasorchester-Tadition ist Ann-Catherina Strehmel aus Lüdenscheld zu ihrer Berufung gelangt, hat sich nach ihrem Studium in Berlin und Stuttgart sowie einer Akademie-Phase in München ihren Orchestertraum erfüllen können. Jetzt fehlt nur noch der eigene Garfrischer Luft mit einem guten Hörbuch auf den Ohren sei der perfekte Ausgleich für die Sauerländerin: „Im Unterschied zum Üben kann man da die geleistete Arbeit hinterher sehen.“

**Philharmonische Konzerte**  
am Sonntag, 26. September, um 11 Uhr (Bernstein, Beethoven, Brahms) und 18 Uhr (nur Brahms) in der Wunderino Arena am Europaplatz.  
Tickets: [www.theater-kiel.de](http://www.theater-kiel.de) und Tel. 0431/901 901.